

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 38 (1982)

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Kongress der Judaisten

Die 1981 gegründete «Europäische Gesellschaft für Jüdische Studien» hielt Mitte Juli in Oxford ihren ersten Kongress ab. Eine erhebliche Zahl jüdischer und christlicher Wissenschaftler aus fast allen Ländern Mittel- und Westeuropas traf sich dort, um Arbeitsvorhaben, Methoden und Resultate vorzustellen und zu diskutieren. Wie der amerikanische Professor J. Neusner, dem die neue Gesellschaft entscheidende Impulse verdankt, in seiner kurzen Begrüssung feststellte, kann die Blüte der Jüdischen Studien auf europäischem Boden als Zeichen der Lebendigkeit jüdischen Geistes trotz der grauenvollen Vergangenheit gewertet werden.

Von jüdisch-christlicher Begegnung war freilich kaum ausdrücklich die Rede, wenn man von U. Tals Vortrag über das Judentum in der Lehre der «Bekennenden Kirche» im Dritten Reich (den der Berichterstatter leider nicht hat hören können) absieht. Aber die intensiven Bemühungen um eine Erhellung jüdischen Selbstverständnisses gerade in der Zeit, die für die weitere Geistesgeschichte so grundlegend wichtig war, führen notwendigerweise früher oder später zu einem tieferen Verständnis sowohl des Judentums als auch des frühen Christentums. Eine beachtliche Reihe von Vorträgen galt nämlich dem Judentum der griechisch-römischen Zeit, der Apokalyptik und der rabbinischen Literatur. Geschichte und Literatur der Neuzeit bildeten weitere Schwerpunkte, und ebenso das Mittelalter. Der Neuzeit vor allem gilt das Interesse des seit zehn Jahren bestehenden «Oxford Centre for Postgraduate Hebrew Studies», alten Zeugnissen das «Cambridge Geniza Project», während das Unternehmen eines «Index of Jewish Art» den Gesamtbereich jüdischer Kunst aufzuschlüsseln und zugänglich zu machen sucht.

Auf manchen Gebieten der Judaistik ist noch gar manches im Fluss — sei es, dass neue Gebiete erschlossen werden, sei es, dass Bekanntes methodisch ganz anders als bisher erforscht werden muss. Resultate, die auch dem Nichtfachmann zugänglich sind, werden freilich noch auf sich warten lassen; dafür darf mit einem weitgehenden Abbau zwar schöner, aber voreiliger Konstruktionen und dem langsamen, aber soliden Aufbau einer «Ewigen Stadt» — die als solche besonders schön ist — gerechnet werden. S. Lauer.

Juden und Christen in den Niederlanden gründen gemeinsame Organisation

Juden und Christen in den Niederlanden haben erstmals eine Organisation gegründet, die von der Gleichwertigkeit von Judentum und Christentum auch in theologischer Hinsicht ausgeht. Zusammengeschlossen haben sich in dem «Overlegorgaan Jodendom en Christendom» (OJEC) drei jüdische Glaubensgemeinschaften sowie die Israel-Kommissionen der protestantischen und der römisch-katholischen Kirche. Aufgabe der OJEC soll es sein, «alle oft in langen Traditionen tief verwurzelten Missverständnisse und schmähhlichen Anklagen aufzuspüren und zu beseitigen». Zunächst will die Organisation unter anderem Schulbücher und christliche Jugendschriften auf antisemitische Äusserungen hin durchsehen. Gefördert werden sollen auch freundschaftliche Beziehungen mit Israel. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird eine Zusammenarbeit mit dem holländischen Rat der Kirchen erwogen.

Junge Kirche 4/1982.